



Auf dem Gutshof Glien bei Bad Belzig ist mit dem **Coconat-Space** eine Begegnungsstätte für digitale Einzelkämpfer und kreative Teamarbeit entstanden. Außerdem hat das Dorf nun am Wochenende ein Café.

## Rückzugsort für Kopfarbeiter

Um es gleich vorweg zu nehmen: Ohne Anglizismen wird dieser Beitrag nicht auskommen. Wenn ein Gutshof zum Rückzugsort für digitale Globetrotter wird, ist Englisch selbstverständliche Grundlage der Verständigung. „Wir haben unter unseren Gästen einen Ausländeranteil von 50 Prozent“, sagt Janosch Dietrich bei unserem Rundgang über das Gutshofgelände in Klein Glien bei Bad Belzig, 80 km südwestlich vom Berliner Zentrum. Hinter dem sanierten Gutshaus mit den ehemaligen Stallungen liegt ein kleiner Teich; hier eine Hängematte, dort eine Sitzecke. Ein Iglu, eine Schaukel und Baumhütten sollen noch dazu kommen – Orte zum Zurückziehen und Nachdenken – mit oder ohne Laptop, aber mit Verbindung zum Internet.

Janosch Dietrich ist einer der sechs Gründer des Coconat-Space.

Die Abkürzung steht für „community and concentrated work in nature“, also für Gemeinschaft und konzentriertes Arbeiten in der Natur. „Co-working-spaces“ gibt es weltweit vor allem in den großen Städten. Hier treffen sich Menschen, häufig Freiberufler, die ihre Text-, Bild-, Planungs- oder sonstige Arbeit nicht im privaten stillen Kämmerlein, sondern in einer Atmosphäre kreativen Miteinanders erledigen möchten. Schließlich ist der Mensch ein soziales Wesen, den es sehr beflügeln kann, wenn

um ihn herum andere Artgenossen tätig sind. Wenn Co-worker aufs Land ziehen, kommt nicht nur der Arbeitsort Natur ins Spiel, man kann auch beim Spazierengehen miteinander reden, wird bekocht, kann sich von Angeboten in der Umgebung inspirieren lassen und hat am Abend Sternenhimmel, Bett und Ruhe. Arbeit und Erholung, Spannung und Entspannung, Einzelwesen und Gruppe, stilles Arbeiten und anregender Austausch, Welt und Dorf sind Begriffspaare, die das neue Leben

auf dem alten Gutshof charakterisieren. Außerdem kommen Gruppen auf den Hof, die abseits ihres normalen Arbeitsumfeldes an einem besonderen Ort an besonderen Projekten tüfteln wollen. Gerade ist es eine Handvoll Studenten, die sich auf ihre Abschlussprüfungen vorbereiten – im Haus und mit Blick aufs Grün, denn draußen ist es schon herbstlich frisch. „Studenten kommen eher selten, ihnen sind die Preise zu hoch“, sagt Dietrich. Ein Einzelzimmer kostet zwischen 27 und 45 Euro je Nacht, ein







3



4

5

FOTOS: TILMAN VÖGLER/COCONAT, HEIKE MILDNER

Doppelzimmer pro Person zwischen 18 und 30 Euro, ein Mehrbettzimmer zwischen 10 und 16,65 Euro – gestaffelt nach Aufenthaltsdauer. Die Betten sind eine Eigenentwicklung aus steckbaren Holzelementen, die sich leicht auf- und abbauen und platzsparend lagern lassen – nur ein Beispiel für das wohl überlegte Innenleben des Hauses. Das hat Gemeinschafts-, Arbeits- und Ruhezone und überall stabiles Internet.

Drei Jahre hatten die Coconat-Gründer nach einem geeigneten Ort für ihr Vorhaben gesucht. Das Haus sollte 50 Personen beherbergen können, am Rande eines Dorfes liegen, Internet und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr Richtung Berlin aufweisen und möglichst einen Badesee haben. An zwei Orten hatten sie ihre Idee bereits getestet, praktische Erfahrungen gesammelt und die Meinungen und Wünsche ihrer Gäste ausgewertet. Der Guts-

hof Glien hatte fast alles, was sie sich wünschten. Ortsrandlage und eine 50-MB-Leitung – nur auf den Badesee musste man verzichten.

1997 wurde der Gutshof vom Arbeits- und Ausbildungsförderungsverein Potsdam-Mittelmark von der Kommune für 25 Jahre gepachtet, mit Fördermitteln vorbildlich saniert und dann unterverpachtet. Von 2007 bis zum Frühjahr 2014 nutzte es ein privater Betreiber als Hochzeits- und Tagungshotel. Es gab Querelen, der Verein musste ausstehende Mieten einklagen und löste dann auch noch den Pachtvertrag mit der Kommune vorfris-

tig, die daraufhin den Hof verkaufen wollte. Konzept und Businessplan der Coconat-Gründer passte zum Profil der Kurstadt. Für die im Verkehrswertgutachten veranschlagten 360 000 Euro wechselte der Hof Ende Mai 2016 nach zweieinhalb Jahren Leerstand den Besitzer. Ende November 2016 luden die neuen Eigentümer dann 40 Leute – je zur Hälfte potenzielle Nutzer und Leute aus Dorf und Region – zu einem „Design Thinking“ ein, bei dem Vorstellungen vom neuen Leben auf dem Gutshof entwickelt wurden und Ideen und Vorschläge eingebracht wer-

den konnten. „Die Dorfbewohner wünschten sich beispielsweise einen Raum für größere Familienfeiern und ein gastronomisches Angebot“, erzählt Dietrich. Den Raum gibt es mittlerweile in einem der Nebengebäude. „Er wird bisher allerdings vor allem von unseren Gruppen und für Yogarunden von der Volkshochschule genutzt“, so Dietrich. Vor einem Monat wurde ein Wochenende-Café eröffnet.

Dass es den Co-working-space auf dem Lande gibt, hat sich in der Szene schnell herumgesprochen. Am Bahnhof Belzig stehen angemeldeten Gästen Fahrräder mit Zahlenschloss zur Verfügung, auf denen sie die letzten fünf Kilometer nach Klein Glien zurücklegen können – Taxi oder Bus gibt es aber auch. „Die durchschnittlich zehn Übernachtungen pro Tag seit Mai entsprechen genau unserem Businessplan“, konstatiert Dietrich. Ein Teil des Stallgebäudes wurde jüngst an die neu gegründete mobile Mosterei Hoher Fläming verpachtet – ein weiteres Angebot für die Region. Am 30. September wird Apfelfest gefeiert. Und auch, wenn die Apfelernte in diesem Jahr mager ausfällt. Für den Apfelpflichtenbackwettbewerb und die anderen Aktivitäten wird es reichen, und für 2018 ist dann noch Luft nach oben. **HEIKE MILDNER**

**ammen arbeiten** auf dem Lande: ob Teich hinter den Ställen (1) im Café (2) oder in den Räumen des Gutshofs (3) – überall ist man mit dem Internet verbunden. Beim Spazierengehen (4) dann der Kopf wieder frei (5). Dietrich (6) ist einer der sechs Gründer des Coconat-Space im Gutshof (7). Auf dem Hof wirtschaftet die Mosterei Hoher Fläming (8).



8